

# Stark in Kunst

**Besser leben** Kinder mit AD(H)S sind oft gut im Malen, Basteln oder Werken. Das hat eine wissenschaftliche Arbeit in Diedorf gezeigt. Diese Erkenntnis ist auch für die Schule wichtig

„Besser leben“ haben wir unsere neue Serie genannt, die sich heute mit dem Bereich besondere Kinder, Kunst und Schule befasst. Immer samstags stellen wir bis zu den Osterferien Menschen und Projekte vor, die sich ein wenig abseits der ausgetretenen Pfade bewegen und so unsere Welt ein wenig besser machen wollen.

VON JANA TALLEVI

**Diedorf** Von wegen Zappelphilipp: Wenn Lehramtsstudentin Elena Betz und Kunsttherapeutin Sabine Sommerer in Diedorf mit Kindern, die an der Störung AD(H)S (siehe Info) leiden, mit Ton, Farben oder Holz arbeiten, dann sind sie größtenteils konzentriert bei der Sache. Und das, obwohl die meisten dieser

Kinder in der Schule Schwierigkeiten haben, sich auf eine Aufgabenstellung oder ein Thema zu konzentrieren. Aber die angehende Real-



schullehrerin Elena Betz macht klar: „Diese Kinder gelten als besonders kreativ“, ihnen werden besondere Stärken im musischen Bereich zugeschrieben.

Soweit die Theorie. Doch auch in der Praxis zeigt sich, dass die starken Seiten von konzentrationschwachen Kindern oftmals gerade in der künstlerischen Arbeit liegen. Ein halbes Jahr lang hat die Studentin Kunstkurse für ADHS-Kinder in der ganzheitlichen Praxis in Diedorf gegeben und ihre Erfahrungen in einer wissenschaftlichen Arbeit festgehalten. Ihr Fazit: Gibt man den Kindern eine feste Aufgabenstellung und einen Rahmen vor, dann gelingt es ihnen zumeist, die Aufgabe mit Freude und Ausdauer zu erfüllen. Schwierigkeiten hatten die Kinder nach Erfahrung von Elena Betz eher, wenn ihnen völlig freie Hand bei der künstlerischen Entfaltung gelassen wurde – oder die Vorgabe zu streng war.

## In kleinen Gruppen entstehen Kunstwerke

In kleinen Gruppen von bis zu fünf Kindern, die zwischen acht und 12 Jahren alt sind, sind in dieser Zeit



Kann Malen und Basteln Kindern mit ADHS helfen? Ja, meinen Sabine Sommerer, Elena Betz und Birgit Hoch (von links). In ihren Kreativ-Kursen in Diedorf machen die Pädagoginnen und Kunsttherapeutinnen sehr gute Erfahrungen mit konzentrationsschwachen Kindern. Foto: Marcus Merk

ein Holzschiff, eine Vogelscheuche, viele Bilder und Tonfiguren entstanden. In der ganzheitlichen Praxis, die von Birgit Hoch geleitet wird, finden Kinder Unterstützung, die es in der Schule schwerer haben als ihre Klassenkameraden. Sie können sich entweder schlecht konzentrieren, schlechter lesen (Legasthenie) oder schlechter rechnen (Dyskalkulie).

Die Erfahrung von Birgit Hoch zeigt, dass sich die Kinder zudem in ihren Klassen oftmals stark unter Druck fühlen, sodass ihre Leistungen noch weiter hinter denen ihrer Altersgenossen zurückbleiben. In ihrer Praxis versucht sie, die Kinder zu stärken: mit Gesprächen, Entspannungsübungen oder aber auch in Kunstkursen. So kann neben der Stärkung des Selbstbewusstseins auch die Feinmotorik oder das

räumliche Denken gefördert werden – was sich wiederum positiv auf die schulischen Leistungen auswirken kann.

Wenn sich Elena Betz jetzt auf den Endspurt ihres Studiums konzentriert, werden die Kunstangebote in der ganzheitlichen Praxis von Sabine Sommerer übernommen. Die Architektin hat schon viele Jahre als Kunsttherapeutin gearbeitet und macht gerade eine Zusatzausbildung zur Legasthienetherapeutin. Sie plädiert dafür, die Schwächen der Kinder offen anzusprechen, damit kein Kind das Gefühl habe, sich verstecken zu müssen.

Der zweite Schritt ist ihrer Meinung nach der Weg in eine geeignete unterstützende Therapie. Das könnte dann auch dazu führen, dass die jeweilige Schwäche am Ende durch eine besondere Stärke ausge-

## AD(H)S

● **Definition** Die Aufmerksamkeitsdefizitsstörung/ADS), teilweise gepaart mit einer Hyperaktivität (H), ist die häufigste Verhaltensstörung bei Kindern und Jugendlichen. Sie betrifft Schätzungen zufolge bis zu sechs Prozent aller Kinder.

● **Gründe** Unklar ist bislang, warum bestimmte Menschen die Störung ausbilden. Heute geht man davon aus, dass mehrere Faktoren zusammenkommen müssen. Dazu zählt auch eine genetische Veranlagung. Generell wird inzwischen unter Wissenschaftlern

eine Störung des Gehirnstoffwechsels als wahrscheinlichste Ursache angenommen.

● **Kennzeichen** Kinder mit AD(H)S gelten oft schon während der Kindergartenzeit, spätestens aber mit Beginn der Grundschule, als besonders hyperaktiv, unaufmerksam und impulsiv. Die veränderte Weiterleitung der Botenstoffe im Gehirn kann aber auch genau das Gegenteil bewirken, sodass die Kinder dann besonders unauffällig und verträumt erscheinen. (Jah)

glichen werde. Deshalb spricht sie sich dafür aus, den Unterricht, egal, in welcher Schulform, praktischer zu gestalten.

● **So geht's weiter** In der kommenden Woche sprechen zwei Klosterschwester über die Bedeutung der Fastenzeit in der Abtei Oberschönenfeld.